

ber, verminderten Appetit, Müdigkeit, Gelenkschmerzen bis hin zu schweren Allgemeinstörungen mit Kreislaufproblemen. Katzenschnupfen, egal welchen Ausmasses, sollte behandelt werden, damit daraus keine chronische Erkrankung entstehen kann. Auch schwere virale Erkrankungen wie das feline Leukosevirus, das feline Immundefizienzvirus oder die feline infektiöse Peritonitis zeigen sich leider immer wieder und können mit einem Verlust des Kätzchens enden. Beim Tierarzt können entsprechende Tests mit geringem Aufwand durchgeführt werden.

Es wird empfohlen, jede Freigängerkatze gegen den feline Leukosevirus und den Katzenschnupfen-Komplex zu grundimmunisieren (2 x im Abstand von 3-4 Wochen). Der Impfschutz sollte jährlich beim

Checkliste: Eine Katze kommt ins Haus

Vorbereitung:

- hochwertiges Futter dem Alter und der Rasse entsprechend
- Futter- und Trinknapf: nicht nebeneinander
- Katzenklo, Katzensand: 1 Kiste mehr als Anzahl Katzen, in unterschiedlichen Räumen, nicht neben dem Futterplatz
- Katzenbaum (Hauskatze)
- Kratzbaum (Hauskatze)
- Katzengras (Hauskatze)
- geeigneter Kamm/Bürste (vor allem bei Langhaarkatzen)
- Spielsachen (Hauskatze)

Impfungen:

- feliner Leukosevirus, feliner Calici-, Rhinotracheitis-, Panleukopenievirus (je nach Freigang)
- Grundimmunisierung 2 x im Abstand von 3 Wochen mit 12 bis 16 Lebenswochen
 - jährlicher Gesundheitscheck beim Tierarzt mit Prüfung des Impfstatus und entsprechendem Nachimpfen
 - Entwurmung von Freigängern alle 3 Monate oder nach Befund von Kotsammelproben

Floh-, Zecken- und Milbenprophylaxe bei Freiläufern

Kastration mit etwa 6 Monaten (grosse Rassen etwas später)

Tierarzt überprüft und falls nötig aufgefrischt werden. Dasselbe gilt für Wohnungskatzen mit der Katzenschnupfenkomplex-Impfung. Katzen mit Freigang sollen zudem regelmässig (alle 3 Monate) entwurmt und bei Bedarf vorbeugend gegen Floh-, Zecken- und Milbenbefall behandelt werden.

Nun ist unser flauschiger Mitbewohner Murr endlich frei von Parasiten und anderem Ungeziefer, die Tests auf schwere virale Erkrankungen waren negativ (bedeutet gesund) und wir freuen uns, dass er sich um unsere Beine schlingt und mithilft, die Kinder ins Bett zu bringen. Er ist mit einem Chip ausgestattet (für Katzen freiwillig) und kann damit selektiv durch sein entsprechendes Katzentor ein- und ausgehen, wie es ihm passt. Nachbarskatzen gelangen somit nicht in seine vier Wände, und sein Futter wird nicht weggefressen (mikrochipgesteuerte Katzenklappe).

Kater Murr ist jetzt etwa 6 Monate alt, mitten in der Pubertät, die Hormone spielen verrückt. Täglich kämpft er mit seinen Kumpanen. Eines Abends bleibt er länger von zu Hause weg und kommt erst Tage darauf mit Kratz- und Biss Spuren nach Hause. Es ist Zeit für die Kastration beim Tierarzt. Heute wird jedem Katzenbesitzer ans Herz gelegt, seine Katze kastrieren zu lassen, denn auch in der Schweiz vermehrt sich die Katzenpopulation stetig und wird fortwährend grösser. Oft müssen verwahrloste Katzen eingefangen, behandelt, kastriert, platziert und/oder wieder freigelassen werden (grosse Arbeit auch durch das Katzenhaus Schaffhausen). Für einige der verwilderten Katzen kommt manchmal jede Hilfe zu spät. Zudem ist auch das Revier von unkastrierten Katern und Kätzinnen grösser als bei kastrierten. Dies führt zu grösseren Gebietswanderungen, dadurch mehr Gefahren durch befahrene Strassen und Kampfverletzungen durch andere Katzen.

Unser Familienmitglied Kater Murr ist nun bereits einige Jahre bei uns, lebt fröhlich und zufrieden sein Katzendasein. Plötzlich klingelt das Telefon: «Autounfall, Ihre Katze wurde beim Tierarzt abgegeben, das Bein ist gebrochen», oder «Asthma, Ihre Katze liegt beim Nachbarn und zeigt Atemnot». Und schon wieder müssen Zeit, Geld und viel Geduld

investiert werden, denn wir tragen schliesslich Verantwortung für unseren Kater (gemäss Tierschutzgesetz).

Diese Beschreibungen lesen sich vielleicht im ersten Augenblick dramatisch und theatralisch. Aber bevor man sich ein Kätzchen anschafft, ist es wichtig, sich einige Gedanken auch über mögliche schwierige Situationen zu machen. Im besten Fall ist die Katze mehrheitlich gesund, verbreitet Freude, bringt lediglich Haare und ab und an Mäuse nach Hause. Auf eine solche Situation sollten wir uns freuen, aber die anderen Möglichkeiten nicht ausblenden. Wir sehen leider oft Schicksale, bei welchen sowohl seelisch als auch finanziell irgendwann ein Entscheid gefällt werden muss. Mittlerweile gibt es zum Glück auch für Katzen Versicherungen, die Tierversicherungen in verschiedenen Ausführungen und zu verschiedenen Preisen anbieten, was zumindest in solchen Situationen eine finanzielle Entlastung bietet und einen allfälligen Verzicht auf die Katze aus finanziellen Gründen verhindern kann.

Helfen auch Sie dem Katzenhaus Schaffhausen

Freiwillige HelferInnen

Für die täglichen Reinigungsarbeiten und die Fütterung suchen wir freiwillige HelferInnen, welche einen Vormittag oder einen Abend pro Woche mitarbeiten.

Geldspenden

Das Katzenhaus Schaffhausen wird ausschliesslich von Spenden getragen.

Clientis BS Bank Schaffhausen

16 4.006.046.02, Konto-Nr. 30-38129-1

IBAN CH 74 0685 8042 4002 45200 BC 6858

oder PC 82-1745-7

Legate: Denken Sie bitte bei Legaten auch an unsere Katzen. Gerne beraten wir Sie.

Materialspenden

Wir nehmen gerne Katzenfutter, Putzmittel, Kratzbäume, Schlafbettli, Decken, Kissen und Transportkisten entgegen.

Der kleine Kater Murr ist nun schon 12 Jahre alt, jagt weiterhin ab und zu Mäuse und wird von den anderen kastrierten Katern vorwiegend in Ruhe gelassen, da auch sein Revier seit der Kastration kleiner geworden ist. Er frisst neben den Mäusen sein hochwertiges Futter und leidet nur selten an Magen-Darm-Problemen, da sein Frauchen ihn alle 3 Monate entwurmt und jährlich tierärztlich untersuchen (Ohren, Zähne, Flüssigkeits-/Nährzustand, Herz/Kreislauf, allfällige Impfung) lässt. Sein gebrochenes Bein nach dem Unfall vor 9 Jahren wurde operiert und ist gut verheilt, die Implantate konnten entfernt werden.

Und wenn Kater Murr noch nicht gestorben ist, schnurrt und flaniert er weiterhin um unsere Beine, lässt sich kraulen, heisst uns jeden Abend willkommen und beglückt unser Herz mit seinem weisen, lebenserfahrenen Katzenblick.

Dr. med. vet. Alexandra Döbeli

Resident Fachtierärztin FVH

Tierklinik Rhenus, Flurlingen

KATZENHAUS SCHAFFHAUSEN

Bahnhofstrasse 21 • 8212 Neuhausen

Tel. 052-625 79 44

www.katzenhaus-schaffhausen.ch

PC 82-1745-7



Frühling 2015

Kein harmloser «Pfnüsel»

Hin und wieder wird uns vorgeworfen, dass wir zu strenge «Katzenadoptionanforderungen» stellen. Wir sollten froh sein, dass wir die Büsi überhaupt platzieren könnten, so die unüberlegte Aussage jener Personen, die eine Absage erhalten haben. Das zeitaufwendige Auswahlverfahren rund um das zukünftige Zuhause unserer Büsi hat die Absicht, dass sie sich dort ein Leben lang wohlfühlen und nicht nach kurzem Aufenthalt wieder abgeschoben werden. Wöchentlich stehen Menschen vor unserer Türe, die ihrer Vierbeiner überdrüssig geworden sind. «Zu lautes Miauen», «kann selbst die Türe öffnen», oder «markiert» sind nur einige der genannten Gründe, die uns oft den Kopf schütteln lassen. Demgegenüber sind wir überaus dankbar, dass andere auch ein Büsi mit Handicap adoptieren. Eine davon ist Bocelli. Der aufgeweckte Kater hat einen super Platz mit einem seiner «Katzenhausgspänli» gefunden. Er kraxelt auf Katzenbäume, spielt und geniesst sein Leben in vollen Zügen. Und das ist



Bocelli und Freund.

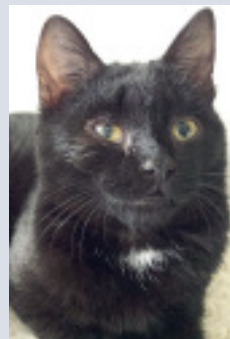
alles andere als selbstverständlich.

Virus wütet auf Bauernhöfen

«Als Katzenwelpen hat sich Bocelli bei seinen Verwandten mit Katzenschnupfen angesteckt. Die Folge war eine schwere Bindehautentzündung. Der



Vor der Behandlung.



Nach der Behandlung.

Krankheitsverlauf führte zur Perforation der Hornhaut. Die Augen sind ausgelaufen. Heute ist er blind», erklärt Linda Strack. Bocelli ist noch kein Jahr alt und eine von 14 Katzen, die von einem Bauernhof aus dem Klettgau stammen. Bereits zum zweiten Mal rückte Linda Strack zu Bauernhöfen im Kanton Schaffhausen aus, um die Situation vor Ort zu begutachten. Sie traf in beiden Fällen auf eine Kombination aus unkontrollierter Vermehrung und Katzenschnupfen.

Bei der zweiten Aktion war die Problematik jene, dass bei einem Wurf zwei schwarze Büsi nicht eingefangen werden konnten und schliesslich von der Bäuerin selbst platziert wurden. Aus diesen zwei Büsi waren in der Zwischenzeit weit über ein Duzend schwarzer Katzen geworden. Die meisten von ihnen hatten sich mit Katzenschnupfen infiziert. «Trotz allen Übels bin ich dankbar über die Hilfsbereitschaft der Bauern, die mir bei den Aktionen unter die Arme greifen, die Katzen regelmässig füttern und im Vorfeld versuchen, die Katzen zu pflegen», erklärt Linda Strack. Sie koordinierte die Fangaktionen und war mehrmals in der Woche auf den Höfen, um die Situation zu kontrollieren. Der Gesundheitszustand der Katzen auf den beiden Höfen war sehr unterschiedlich. Die einen zeigten fast keine Symptome, andere waren in einem sehr schlechten Zustand. «Auf dem zweiten Hof fiel mein Blick auf ein etwa drei Monate altes Kätzchen. Die



Der erblindete Bocelli.

Augen total zugeklebt mit eitrigem Ausfluss, die Nase komplett verkrustet. Im selben Raum ein zweites Kätzchen gleichen Alters, aber glücklicherweise in etwas besserem Zustand. Vor einer Woche hat es angefangen mit ein bisschen «Pfnüsel», innerhalb weniger Tage hat sich der Zustand aber drastisch verschlechtert», erklärt Linda Strack.

Sofortige Hilfe

Einige der stark geschwächten Katzen kamen sofort in die Tierklinik Rhenus in Flurlingen. Eine davon war Fredi. Er hatte gleich wie seine Geschwister keine Nahrung mehr zu sich genommen. In der



Dieses Büsi hat den Katzenschnupfen nicht überlebt.

Tierklinik wurden Fredi und seine Geschwister untersucht, entwurmt, entfloht, gegen den Schnupfen behandelt und zwangsgefüttert. Sie mussten eine Woche in der Klinik bleiben. Das Schicksal meinte es nicht mit allen gut. Eine Katze musste von ihrem Leiden erlöst werden.

Katzenschnupfen

Der Katzenschnupfen klingt harmloser, als er ist. Doch eine Infektion mit felinen Herpesviren, die als Teilauslöser des Katzenschnupfens gelten, können zu lebensgefährlichen Erkrankungen führen. Verklebte und eitrigere Augen, Entzündungen der Nasenschleimhaut, Erkrankungen der Atemwege, Verlust des Geschmacksempfindens sowie Appetitlosigkeit sind nur einige der Krankheitsmerkmale. Später folgt Fieber. Die Tiere sind unfähig, Nahrung zu sich zu nehmen. Wird die Krankheit nicht behandelt, sterben die Tiere in der Regel einen qualvollen Tod. Übertragen wird das Virus über Sekrete wie Speichel.

Dank Spenden möglich

Der süsse Fredi hat sich in der Zwischenzeit gut erholt. Nach wie vor sind er und seine Geschwister auf Medikamente angewiesen. Im Gegensatz zu Bocelli, dem zu Beginn dieses Schreibens erwähnten Kater, konnten sie ihr Augenlicht dank des frühen Eingreifens behalten. Sie alle hatten Glück im Unglück. Aktionen wie diese sind sehr zeitaufwendig und mit hohen Kosten verbunden. Dank grosszügigen Spenden und der finanziellen Unterstützung, in diesem Fall der Susy-Utzinger-Stiftung, war ein rascher und unkomplizierter Einsatz möglich und die tierärztliche Hilfe garantiert. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken für das grosse Engagement von Linda Strack, für die Unterstützung des Katzenhaus-Teams, bei den Tierärzten und den vielen Menschen, die unsere Anliegen unterstützen.

Vielen Dank!

Erika Silvestri und das Katzenhaus-Team

→ **Tipp vom Tierarzt**

Die Jungkatze zieht ein

Gibt es etwas Schöneres, als sich aufzumachen, um ein süsses, kleines Frühlingskätzchen auszusuchen? Die meisten von uns können den kleinen Rackern kaum widerstehen. Wenn auch noch Kinder um dieses kleine Geschöpf betteln, ist es bei den meisten bereits darum geschehen, und wir nehmen das schutzsuchende Geschöpf mit nach Hause. So kam auch Kater Murr, ein stattlicher kleiner Tiger vom Bauernhof, zu seiner Familie. Die neuen Katzenbesitzer haben jetzt eine aufregende und spannende Zeit vor sich. Doch angepasst, einige Aspekte werden leider im Hitze des süssen Gefechts oft nicht oder zu spät bedacht. An was

man alles denken sollte, bevor der Stubentiger nach Hause gebracht wird, lesen Sie im Folgenden:

Kätzchen sollten erst im Alter von 12 Wochen von ihren Geschwistern und der Mutter getrennt und neu platziert werden, da bis zu diesem Zeitpunkt die wichtige Sozialisierungsphase stattfindet. Dieser Prozess ist für das spätere soziale Verhalten sehr wichtig. Sie sollten sich zeitgleich an den Kontakt mit Menschen gewöhnen. Optimal ist es, wenn das Kätzchen in dieser Zeit auch Begegnungen mit Kindern und Hunden erfahren kann.

Die europäische Hauskatze ist ein Tier, das grundsätzlich Freilauf braucht. Viele Verhaltensprobleme und Krankheiten der Katze, welche ihren Ursprung oft in Unterbeschäftigung und Langeweile haben, können so gar nicht erst entstehen. Rassekatzen wie zum Beispiel Perser oder British Shorthair dagegen können gut als Hauskatzen gehalten werden. Hier wird, vor allem bei berufstätigen Besitzern, empfohlen, zwei soziale Katzen zu halten.

Bei Wohnungshaltung lautet die Grundregel «Mindestens ein Zimmer mehr als Anzahl Katzen». Diese Zimmer sollten für alle Katzen gleichermaßen und



Murr und Miesmies (E.T.A. Hoffmann)

jederzeit zugänglich sein. Dasselbe gilt auch für die Anzahl Katzenkisten! Diese müssen täglich von Kot und feuchtem Einstreu befreit und 1- bis 2-mal wöchentlich vollständig gereinigt werden. Es liegt auf der Hand, dass Futterstelle und Katzenklo mit genügend Abstand platziert werden. Studien haben festgestellt, dass Katzen regelmässiger trinken, wenn die Wasserquelle nicht unmittelbar neben dem Futternapf steht. Da sich Katzen gerne auf erhöhten Flächen aufhalten, von denen aus sie unsere Aktivitäten interessiert beobachten und mitverfolgen können, und weil sie ihre Krallen gerne und oft wetzen möchten, sollte vor-

zugsweise ein Katzenbaum oder Entsprechendes angeboten werden.

So, die ersten Vorkehrungen sind getroffen, der kleine Kater Murr kann einziehen. Leider begleiten ihn einige weitere Lebewesen, wie Flöhe, Ohrmilben und Magen-Darm-Parasiten, mit in sein neues Zuhause.

Je nachdem, woher das Kätzchen kommt, wurde es bereits das erste Mal tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und vielleicht sogar gechipt. Die meisten Katzen kommen aber von Bauernhöfen oder privaten Würfen, wo dies oft unzureichend getätigt wird. Diese Tiere können unter Umständen an Floh-, Zeckenbefall, Ohrmilben und Endoparasiten mit Durchfall und anderen Symptomen leiden. Meistens sind diese Erkrankungen einfach und gut zu behandeln, stellen aber dennoch erste Kosten und Zeitaufwand dar, und ein erster Tierarztbesuch sollte getätigt werden. Häufig leiden die jungen Kätzchen zusätzlich an viralem Katzenschnupfen. Sie zeigen in unterschiedlichem Ausmass Niesen, wässrigen oder eitrigem Augen- und Nasenausfluss, geschwollene Lymphknoten, Zungenläsionen, Fie-